

n ö ö D



Dezember 2009

Erstausgabe

In dieser Ausgabe:

| | |
|-------------------|---|
| Nomen est omen | 2 |
| Wettbewerb | 2 |
| Schülertexte | 3 |
| Spick-Wette | 4 |
| Edutainment | 4 |
| Kurz nachgefragt | 5 |
| MPS News | 5 |
| In eigener Sache | 6 |
| Wissen aktuell | 6 |
| Film+Bücher-Schau | 7 |
| Humor/ Börse | 8 |

Themen in dieser Ausgabe:

- Was sagen Namen über deren Träger?
- Interview mit ... Herrn Richard Hänzi
- Schüler schreiben
- Wusstest du schon?
- Who is who?
- Spiel und Spass
- Schülertexte
- MPS -Facts & Figures
- Appell
- What's new?
- Das Letzte...

BERUFSWAHL aktuell

LEHRE oder SCHULBILDUNG ?

Anspruchsvolle Lehrstellen sind bei den Jugendlichen sehr gesucht. Der Wirtschaft mangelt es andererseits an hochqualifizierten Arbeitskräften. Wenn die Berufsbildung Vorbereitung für anspruchsvolle Arbeitsplätze sein will, muss sie Ausbildungsmodelle für leistungsfähige Jugendliche anbieten, für Jugendliche die ebenso gut eine Mittelschule absolvieren könnten. Attraktivitätssteigerung in diesem Sinn unterstützt auch die Vermehrung der Lehrstellen, denn manche Betriebe bieten nur Ausbildungsplätze an, wenn vermehrt leistungsfähige und -willige Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stehen.

Vor diesem Hintergrund wollte der Gewerbeverein Schwyz das Handwerk ins Schulzimmer tragen. In einer abwechslungsreichen Form mit Vortrag und auch Interview präsentierten Lehrlinge und deren Lehrmeister die Vorzüge einer praktischen Berufslehre und die

attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten, die nicht zuletzt wegen der Berufsmaturität auch Schüler überzeugen, welche das Gymnasium besuchen könn(t)en.

Unsere Schüler der 2. Oberstufe stehen vor dieser Entscheidung: Schule oder Berufslehre.

Bild: André Holdener von der Kiener AG bei seinem gekonnten Vortrag



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Die Erstausgabe unserer neuen Schul- und Schülerzeitung liegt druckfrisch auf. Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen -und der ist geschafft - uff! Nur schon das Ringen um den Namen der Zeitung wäre schon eine heisse Story, aber lassen wir das mal... Die Redaktionsmitglieder und die freien Mitarbeiter heissen euch im rascheln-

den Blätterwald willkommen .

Während andere Printmedien ums Überleben kämpfen, fusionieren, wagen wir uns in die Vollen. Unsere Zeitung will unterhalten, informieren, Positives in den Fokus stellen - denn an unserer Schule gibt es sehr viel Positives! Wir wünschen uns treue, kritische Leser, konstruktive Rückmeldungen und auch Beiträge von Lesern.

Der fremde Blick

Schüler schreiben

Im Deutschunterricht haben wir das Buch „Rückkehr nach Oraibi“ gelesen, die Geschichte eines Hopi-Indianermädchens im vorigen Jahrhundert, welches sich aufmachte, um die Lebensweise der Weissen kennen zu lernen. Dabei sind zwei Kernthemen aufgetaucht; zum einen „eine wichtige Entscheidung treffen“ und zum andern „Der fremde Blick“. Mit welchen Augen staunt ein Mädchen, welches völlig abseits der Zivilisation aufgewachsen ist, wenn sie zum ersten Mal ein Auto, einen Fernseher, eine Banane, ein Bett oder einen Computer sieht? Hier einige Versuche, aus dem Blickwinkel des Hopi-Mädchens zu sehen:

...schickte mich eines Tages die Frau zum Supermarkt, mich, die ich völlig neu war in der Stadt. Etliche Male verlief ich mich, bis ich endlich vor dem riesigen Gebäude stand. Ich blieb hingerrissen vor dem riesigen Haus stehen. Aber am meisten faszinierte mich das „Ding“, welches ständig auf und zu ging. Ich fürchtete mich genauso stark davor wie ich es auch bewunderte. Warum wurde es von dem Auf- und Zuschliessen nicht müde? – Zögernd trat ich näher. Ich wollte das durchsichtige Etwas berühren, doch, kaum zwei Schritte davon entfernt, glitten die beiden Seiten mit einem „Wusch“ auseinander. Mit einem Satz sprang ich auf die rechte Seite zu, aber bevor ich sie berühren konnte, hatte sie sich schon wieder nach links bewegt. Sollte ich beide gleichzeitig berühren – ich getraute mich nicht, denn für mich stellte dieses Ungetüm ein sehr mächtiges Tier dar. Wieder trat ich hinzu – das

war meine Chance – doch ich war zu langsam. Ausser Puste musste ich mich auf eine Bank setzen. Misstrauisch und schon etwas zornig schaute ich von Weitem zu und wusste, dass ich keine Chance hätte. Ich beschloss, „es“ mit Verachtung und Nichtbeachten zu strafen.

Entmutigt lief ich nach Hause zu meiner Gastgeberin. Sie sah mich entgeistert an, als ich verschwitzt und ohne Einkauf zurückkehrte. Schweigend verschwand ich auf meinem Zimmer und grübelte dort weiter über dieses „Ding“ nach.

Stefanie

(enie erütebeihcS)

...Da war ich nun, hatte mein Dorf in der Mesa zum ersten Mal verlassen, um hierher zu reisen, nach Kalifornien. Viele neue Gegenstände entdeckte ich, sie erschienen mir völlig fremd. Das Merkwürdigste, das ich antraf, war ein kleines schwarzes Kästchen, welches die Leute ans Ohr hielten. Sie sprachen sogar mit dem kleinen Ding. Ich fragte mich, wozu das gut sein sollte, man kann ja auch mit den anderen Menschen sprechen. Nach einigem Überlegen kam ich zur Erkenntnis, dass dieses kleine Etwas eine Art Baby war für die Leute, denn sie nahmen es überall hin mit und ich hörte, dass dieses Wesen auch antwortete und selber Fragen stellte. Bald wurde mir etwas schwindlig von der grossen Hektik dieser Stadt und wollte zurück in mein Dorf, noch immer fassungslos darüber, dass so ein Ding sprechen konnte.

Dario

(nie nofeletliboM)

Das Merkwürdigste, das ich antraf, war ein kleines schwarzes Kästchen, welches die Leute ans Ohr hielten. Sie sprachen sogar mit dem kleinen Ding.



Nomen est Omen ...

Der Vorname eines Kindes kann in der Schule Bürde oder Vorteil sein.

Schüler, die Kevin, Justin, Mandy oder Chantal heissen, haben schlechte Karten bei ihren Lehrern. Von vornherein werden sie als verhaltensauffällig und leistungsschwach abgestempelt. Dagegen haben Alexander, Lukas, Marie oder Sophie bei den Grundschulpädagogen einen Stein im Brett: Sie werden als freundlich und leistungsstark eingestuft, so die Ergebnisse einer Studie der Universität Oldenburg, Deutschland.

In ihrer Masterarbeit hat Lehramtsabsolventin Julia Kube 2'000 Lehrer online zu ihren Namensvorlieben und den zugehörigen Assoziationen befragt. Sie stellte Fragen wie:

«Welche Vornamen würden Sie Ihrem Kind auf keinen Fall geben?», «Nennen Sie Namen, die bei Ihnen Assoziationen zu 'Verhaltens-Auffälligkeit' hervorrufen!».

In einem zweiten Schritt mussten die Lehrer dann vorgegebene Namen bewerten.

Das Ergebnis: Die meisten Pädagogen haben massive Vorurteile gegen gewisse Vornamen und hinterfragen diese kaum. Im Gegenteil: «Die Lehrer sind der Meinung, aus Erfahrung heraus bewerten zu können, dass Kinder mit bestimmten Namen eher



aus der Unterschicht kommen, weniger leistungsstark und verhaltensauffälliger sind», sagt Kube zu «Spiegel». So meinte eine befragte Lehrerin: «Kevin ist kein Name, sondern eine Diagnose.»

Ob Lehrer ihre Schüler wegen der Namen auch ungerecht behandeln, lasse sich aus ihrer Studie nicht ableiten, so Kube. Pädagogik-Professorin Astrid Kaiser, die Betreuerin der Masterarbeit, hält jedoch auch das für belegbar: «Die Namensfalle schnappt zu, sobald der Lehrer die Klassenliste in der Hand hält.» Denn: Wer einzelnen Kinder wenig zutraue, bewerte sie auch ungerecht. Andere Untersuchungen hätten gezeigt, dass Lehrer in Diktaten von Kindern, die sie für leistungsstark halten, häufiger Fehler übersehen als bei Kindern, die sie als schwach einschätzen.

Wer seinen Kindern keine schlechte Bildungschancen in die Wiege legen will, muss sich also früh Gedanken um den Namen

machen. «Ich würde empfehlen: Schauen Sie bei Lehrer-, Arzt- oder Pastoren-Familien, wie deren Kinder heissen. Dann liegen Sie ziemlich gut», sagt die Pädagogik-Professorin mit einem Augenzwinkern. Schauspieler und Prominente würden dagegen eher eine schlechte Vorlage liefern.

«Die Namensfalle schnappt zu, sobald der Lehrer die Klassenliste in der Hand hält.»

«Welche Vornamen würden Sie Ihrem Kind auf keinen Fall geben?»

«Ich würde empfehlen: Schauen Sie bei Lehrer-, Arzt- oder Pastoren-Familien, wie deren Kinder heissen. Dann liegen Sie ziemlich gut.»

„Wenn die Schüler in den hintersten Bänken so leise wären wie jene, die in der mittleren Reihe SMS schreiben, könnten die vordersten schon etwas besser schlafen...“

Who is who?

Wettbewerb

Unter den Einsendern der richtigen Lösungen werden drei Gewinner(-innen) verlost.

1



2



3



Lösung an:

E-mail Schülerzeitung

(Bitte vergesst nicht den Absender mit Name, Vorname und Klasse)

Spick-Wettbewerb

Spicken mal ganz offiziell!! Noten gibt es keine, aber wer erwischt wird ist „draussen“. So startete eine 6. Klasse eine Wette mit ihrem Lehrer. Dafür sollte sich jeder Schüler einen Spick basteln für den nächsten Test.

Die Schüler wollten so geschickt spicken, dass es der Lehrer nicht merkt, und der Lehrer wettete darauf, mindestens die Hälfte der Klasse zu entlarven. Und die Sieger in diesem Duell? Unentschieden! Die Wette endete 11 : 11.

Einige Müsterchen:

Jonathan: „Ich schrieb alles auf einen winzigen Zettel, den ich um meinen Füller wickelte. Der Lehrer hat nichts gemerkt.“

Noelle: „Ich schrieb meinen Spick auf ein Taschentuch. Da ich ohnehin erkältet war, blieb dies mein Geheimnis.“

Jenny: „Ich habe meinen Zettel unter meine Uhr geklemmt. Hat anfangs gut geklappt, bin dann aber aufgefliegen.“

Fabrice: „Ich befestigte den Spick ziemlich auffällig an der Zimmerdecke. Es hat funktioniert!!“

Julia: „Der Lehrer hat meinen Spick an der Innenseite meines Pullis bemerkt...“

Alessandro: „Die Lösungen auf der Rückseite der Gürtelschnalle waren nicht gut genug versteckt. Pech gehabt.“



Was haltet ihr von diesem pädagogischen „Duell im Klassenzimmer“?

Ist Spicken „in“?

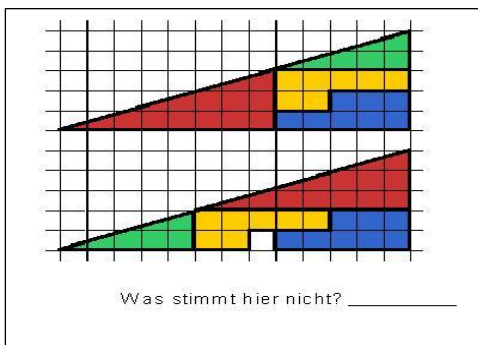
Schreibt eure Meinung an die Schülerzeitung!



Spiel und Spass

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | | | | | | | 8 | |
| 4 | | | | 7 | | 6 | | |
| 1 | | | 5 | 2 | 7 | | | |
| | 7 | | 5 | | 8 | | 9 | 4 |
| | | 9 | | | | 6 | | |
| 6 | 5 | | 7 | | 9 | | 8 | |
| | | 7 | 8 | 3 | | | | 2 |
| | 2 | | 9 | | | | | 6 |
| 5 | | | | | | | | 9 |

Schau genau! aaron



Dieser Eindruck beruht auf einer optischen Täuschung, weil entgegen dem Anschein weder die obere Figur ein Dreieck noch die untere Figur ein Dreieck mit Lücke ist. Die obere "Seite" knickt bei der ersten Figur im mittleren Bereich nach oben und bei der zweiten Figur nach unten. Man kann leicht nachrechnen, dass die Steigungen der beiden betroffenen Puzzle-Stücke nicht gleich sind. Das linke Puzzle-Dreieck bei der oberen Figur ist 8 Kästchen breit und rechts 3 Kästchen hoch. Die Steigung dieses Dreiecks ist demnach $3/8 = 0.375$. Das rechte Puzzle-Dreieck ist 5 Kästchen breit und rechts 2 Kästchen hoch. Hier beträgt die Steigung also $2/5 = 0.400$ und ist somit größer. Bei der unteren Figur sind die Verhältnisse genau umgekehrt und das Dreieck mit der größeren Steigung liegt links. Dadurch wird hier mehr Fläche verbraucht, die an anderer Stelle durch eine entsprechende Lücke wegen der Flächenerhaltung wieder eingespart werden muss.

INTERVIEW – Kurz nachgefragt bei unserem Schulleiter, Herrn Richard Hänzi



Seit eineinhalb Jahren ist Herr Richard Hänzi an der MPS Schwyz. Wir kennen ihn als Englisch- und Französischlehrer und als Schulleiter. Bevor er an unsere Schule wechselte, wohnte er in Splügen und arbeitete als Schulinspektor im Kanton Graubünden. Deshalb wollten wir von ihm wissen, wie es ihm hier gefällt und wie er sich hier eingelebt hat.

Seit 1 ½ Jahren arbeiten Sie hier, in Schwyz, an der MPS. Wie gefällt Ihnen Schwyz?

Schwyz hat eine sehr schöne Landschaft, ist umgeben von Bergen und Seen. Mir gefällt es hier, weil ich auch in den Bergen aufgewachsen bin.

Was vermissen Sie am meisten an Splügen und Ihrer Arbeit als Schulinspektor?

Soziale Kontakte, Freunde und Bekannte. An der Arbeit vermisse ich das Unterwegssein.

Was gefällt Ihnen am besten in Schwyz? An unserer Schule?

Die Zusammenarbeit mit den Lehrern, Schülern, dem Hauswart und den El-

tern.

Gibt es Vor- und Nachteile gegenüber den Schulen im Bündnerland?

Der Unterschied ist: Im Bündnerland gibt es kleinere Schulhäuser.

Wie verstehen Sie sich mit den Lehrpersonen? Mit den Schülerinnen und Schülern?

Es ist mein Job mit allen gut auszukommen.

Wie fühlen Sie sich hier als Schulleiter?

Es ist eine sehr intensive Arbeit, man muss sehr viele Entscheidungen treffen.

Was ist ihr Ausgleich?

Ich gehe Wandern, Ski fahren und an den Wochenenden bin ich meistens in Splügen.

Möchten Sie bestimmte Ziele verwirklichen, in näherer/ weiterer Zukunft?

Die Bildungsziele muss ich umsetzen, das gute Schulklima beibehalten und vor allem gesund bleiben.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Antworten und wünschen Ihnen schöne Weihnachten und en guetä Rutsch!

„Es ist eine sehr intensive Arbeit, man muss sehr viele Entscheidungen treffen.“

„Zum Ausgleich gehe ich Wandern, Ski fahren und bin ich sehr oft in Splügen.“



RUBISWIL NEWS

Termine

Weihnachtsferien bis 6. 1. 2010

Montag, 11.01.2010: **1. Fasnachtstag, schulfrei**

Mittwoch, 27.01.2010: **Wechsel der Halbjahres-Wahlfächer**

Freitag, 29.01.2010: **Zeugnisabgabe und Promotionsbericht**

Donnerstag, 04.02.2010: **Abend-schule (eingeladen sind alle Eltern)**

Dienstag/Mittwoch 16./17.03.2010: **Aufnahmeprüfung Mittelschule**

Donnerstag, 18.03.2010: **Interne Weiterbildung, schulfrei**

Freitag, 19.03.2010: **Josefstag, schulfrei**

Hast du eigentlich schon gewusst, dass...

- ...ein einziges Haar drei Kilogramm tragen kann?
- ...menschliche Beckenknochen stabiler als Beton sind?
- ...ein Mann in 3.05m tiefem Wasser über 14 Minuten die Luft anhalten konnte
- ...sich auf deinen Füßen über eine Billion Bakterien befinden?
- ...die Schweizer 50-Franken-Note der Fälschungssicherste Schein weltweit ist?
- ...ein anonym Bieter 2.06 Mio. Euro für die Handy-Telefonnummer 666-6666 geboten hat?
- ...ein Tag auf der Venus länger als ein Jahr dauert?
- ...gläubige Amerikaner im Durchschnitt übergewichtiger sind als ungläubige?
- ...Linkshänder besonders häufig in Gesellschaften mit den höchsten Mordraten anzutreffen sind?
- ...der älteste Speer rund 400'000 Jahre alt ist?
- ...die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft laut einer Umfrage der neuntgrößte Favorit auf den Weltmeistertitel in Südafrika ist?
- ... ein Mann es schaffte, mit dem Handrücken in einer Minute 65 Kokosnüsse zu zerschlagen?

Themen gesucht!!!!

Hallo liebe Leserinnen und Leser der ersten Ausgabe unserer Schülerzeitung. Da wir erst am Anfang stehen, sind wir immer noch auf der Suche nach interessanten Themen. Deshalb würden wir gerne eure Meinungen über die folgenden Vorschläge hören:

Klatsch- und Tratsch-Seiten / Berichte über andere Schulen / Ereignisse aus aller Welt / Spezielle Ereignisse an unserer Schule / Interviews mit Schülern / Sportereignisse

Wenn euch eines oder mehrere dieser Themen ansprechen, wendet euch per e-mail an die Redaktion:

schuelerzeitung@mps-schwyz.educanet2.ch

THINK POSITIVE !!

In unserem Blatt wollen wir auch viel Positives bekannt machen. Jeden Tag geschehen viele gute Dinge auf unserer Welt, in unserer Gemeinde, an unserer Schule, so haben sich zum Beispiel zwei Streithähne versöhnt, Fiona hat von einem heimlichen (jetzt ist er es nicht mehr...) Verehrer eine rote Rose geschenkt bekommen, Adrian hilft allen, welche ein Matheproblem haben (davon gibt wohl viele...) bei den Hausaufgaben, und vieles mehr. Darüber ist es wert zu berichten! Für Hinweise und schöne Stories sind wir dankbar! Melde dich bei einem Redaktionsmitglied oder per Mail an

In eigener Sache

Vielleicht gefällt dir die Erstausgabe— oder überhaupt nicht!?? Wie auch immer, wenn du Spass am Schreiben, Fotografieren, Zeichnen, Recherchieren, Interviewen hast, du bist herzlich willkommen, an unserer Zeitung mitzuarbeiten, sei es als festes Redaktionsmitglied oder als „freier Journalist“. Hast du etwas Interessantes erlebt, gehört oder selber gemacht, melde dies bei einem der Redaktionsmitglieder oder per Mail an

....

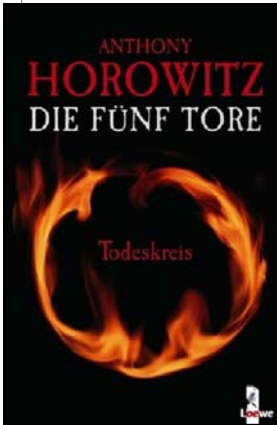
TAUSCH—BÖRSE

- Du kannst NACHHILFE in einem Schulfach brauchen oder anbieten? Melde uns dein Angebot oder deinen „Hilfeschrei“.
- Du möchtest deine „Barbie-Puppen“/ „Playmobil“ loswerden oder suchst etwas bestimmtes, z. B. ein „Game“? Hier ist deine Plattform!

„Zeitung machen ist eine spannende Sache. Du weißt nie, ob und wann der Beitrag eintrudelt...“ (geplagter Lehrer...)

Buch - Kritik

Die fünf Tore



Der Autor Anthony Horowitz gilt in England als der „Stephen King für Jugendliche“. Er wurde 1955 in London geboren und ging in seiner Schulzeit auf ein Internat wo sehr viel Strenge und Kargheit herrschte. Um

seine Mitschüler aufzuheitern, erzählte Horowitz oft Geschichten. Seit dem hat er nie wieder aufgehört, andere Menschen mit seinen Worten in den Bann zu ziehen. Seine Neue Reihe „Die Fünf Tore“ lässt den Leser in die Abgründe der Menschen blicken.

Atemberaubend und rasant ist der erste Band ein Thriller der Spitzenklasse.

Im ersten Band dieser Reihe geht es um Matthew Freeman, den ersten der Fünf. Durch einen Raubmord bei dem er beteiligt war, gerät er unter Mordverdacht und wird vom Richter aufs Land geschickt. Dort widerfahren ihm seltsame Dinge; alle verhalten sich merkwürdig. Matt versucht zu fliehen doch das gelingt ihm nicht. Seine Pflegemutter die ihn seit Tagen auf ihrer Farm wie ein Gefangener hält, stellt sich als Hexe heraus. Matt gerät in lebensbedrohliche Situationen und kann am Ende nur mit Mühe mit dem Leben davorkommen.

Die fünf Tore ist eine spannende Buchreihe über Hexerei und Zauberei, in der heutigen Zeit. Es geht um 5 Kinder, alle auf den Tag genau gleich alt (14). Sie sind überall auf der Welt verstreut und müssen zu einander finden, nur so kann die Welt gerettet werden.

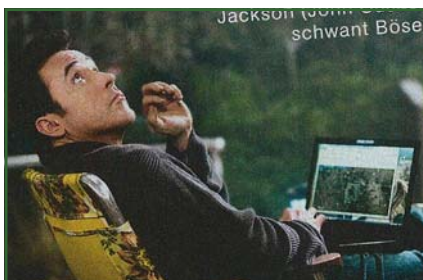
...Er schickte seine Gedanken aus, rief den Namen seines Bruders, ohne einen Laut von sich zu geben. Nichts. Keine Reaktion. Jamie spürte diese Stille, und sie verriet ihm, dass das eingetreten war, was er am meisten fürchtete: Er war allein!

...Dann stürzte sich die Dunkelheit mit der Wucht eines Expresszuges auf sie und in diesem Moment passierte es. Sie spürte, wie sich etwas in ihr löste. Es war, als würde ein Fenster eingeschlagen, und sie wusste, dass sie nie wieder so sein würde wie vorher.

Film - Schau

„ 2 0 1 2 „

In diesem Film geht es um die Evakuierung der Menschheit.



Ein Forscher findet im Jahr 2009 heraus, dass es starke Erderwärmungen im Inneren der Erde gibt. Wissenschaftler finden heraus dass eine Erdkrustenverschiebung bevorsteht und schätzen diese auf das Jahr 2012. Im Jahr 2010 wird in China ein riesiger Damm gebaut. In diesem Damm werden unter grosser Geheimhaltung 7 riesige Archen gebaut. Diese sollten hinter dem Damm mit je 4 Ankern verankert werden und nach der Flutwelle mit Turbinen zum Land fahren. Ein Ticket erhält wer eine wichtige Position oder mehr als 1 Milliarde Euro bezahlen kann.

Ein geschiedener Vater will eben seine Kinder zu seiner Ex zurück bringen, als in L.A. das Chaos ausbricht. Somit ist die erweiterte Familie bald auf der Flucht vor gewaltigen Erdbeben, Tsunamis und Feuerstürmen. Der Regisseur lässt es gewaltig krachen in diesem Katastrophenfilm. Die Effekte sind so übertrieben, dass man kaum zu atmen wagt.

Eher zynisch der Schluss: Geld regiert sogar das Ende der Welt, denn das Schicksal der Erde liegt in den Händen von Politikern, reichen Russen, Saudis und Chinesen...



„Monatsinfo“

... warum jemand eine "Arschkarte" ziehen kann? Diese Aussage macht man über jemanden, der grosses Pech hat. Der Ursprung des Ausdrucks kommt aus der Anfangszeit der Fussballübertragungen im Fernsehen, die noch schwarz-weiss waren. Damit nun die Zuschauer erkennen konnten, welche Karte ein Schiedsrichter zog, wurde festgelegt, dass die gelbe Karte in der Brusttasche des Schiedsrichters steckte, die rote Karte hingegen in der Gesässtasche. So wurde also bei einem Platzverweis die "Arschkarte" gezogen!



Der positive Stress ist eine Kraft, welche uns zu guten Leistungen treibt .

Erfolg macht Freude!!

Flugzeuge

Schwerer als Luft !? Flugmaschinen sind unmöglich! (Lord Kelvin, Präsident der Royal Society, 1985)

Flugzeuge sind interessante Spielzeuge, aber von keinerlei militärischer Bedeutung. (Marschall Ferdinand Foch, Professor für Strategie)

SHOW—BUSINESS

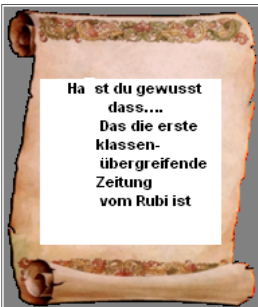
Wer will schon Schauspieler reden hören? (Warner Bros über Tonfilme, 1927)

Die drahtlose Musikbox hat keinen kommerziellen Wert und keine Zukunft. (Investor zur Erfindung des Radios, 1928)

Wir mögen den Sound nicht und ausserdem ist Gitarrenmusik sowieso am Aussterben. (DECA Recording 1962, als Begründung für die Zurückweisung der Beatles)

Ha—Ha

Alles, was erfunden werden kann, ist erfunden worden. (C.H.Duell, Beauftragter des US-Patentamtes, 1899)



Ha st du gewusst dass... Das die erste klassenübergreifende Zeitung vom Rubi ist

Zum Schmunzeln

Computer und ihre Zukunft

...Ich denke, es gibt weltweit einen Markt für vielleicht fünf Computer. (Thomas Watson, Vorsitzender von IBM, 1943)

Computer der Zukunft werden nicht mehr als 1,5 Tonnen wiegen. (Zeitschrift „Populäre Mechanik“, 1949)

Ich kann Ihnen versichern, dass Datenverarbeitung ein Tick ist, der dieses Jahr nicht überleben wird. (Geschäftsinhaber 1957)

Aber wofür ist so ein Ding überhaupt gut? (Ein IBM-Ingenieur über den Mikroprozessor 1968)

Es gibt keinen Grund, weshalb irgend jemand einen Computer in seinem Haus wollen würde. (Ken Olson, Präsident der DEC, 1977)

640 Kilobyte sind mehr als genug für jeden. (Bill Gates, 1981)



Lösung SUDOKU Seite 4

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 6 | 5 | 4 | 9 | 3 | 1 | 2 | 8 |
| 4 | 3 | 2 | 1 | 8 | 7 | 9 | 6 | 5 |
| 1 | 9 | 8 | 6 | 5 | 2 | 7 | 4 | 3 |
| 3 | 7 | 1 | 5 | 6 | 8 | 2 | 9 | 4 |
| 2 | 8 | 9 | 3 | 4 | 1 | 6 | 5 | 7 |
| 6 | 5 | 4 | 7 | 2 | 9 | 3 | 8 | 1 |
| 9 | 4 | 7 | 8 | 3 | 6 | 5 | 1 | 2 |
| 8 | 2 | 3 | 9 | 1 | 5 | 4 | 7 | 6 |
| 5 | 1 | 6 | 2 | 7 | 4 | 8 | 3 | 9 |

www.sudoku-racet.net



Impressum

Redaktion/ Mitarbeiter

steven stalder, jaqueline bühler, jonas horat, mauro betschart, elianys milanès, stefanie schuler 2a, demian siegwart, lorenz furrer, aaron gwerder, stefanie baumann, stefanie schuler 2c, esmira ibragimova.

Layout

esmira ibragimova, stefanie schuler 2c

schuelerzeitung@mps-schwyz.educanet2.ch